



Medienmitteilung des Schweizerischen Bauernverbandes vom 26. Februar 2003

### Allianz Japan-Schweiz gegen Harbinson-Vorschläge

Vertreter des Schweizerischen Bauernverbandes (SBV) und des japanischen Bauernverbandes (Zenchu) waren sich 26. Februar in Brugg einig, dass die Vorschläge von Stuart Harbinson, dem Vorsitzenden der WTO-Agrarverhandlungen, unabsehbare Folgen für die schweizerische wie auch für die japanische Landwirtschaft hätten, falls die Harbinson-Vorschläge jemals umgesetzt würden.

SBV und Zenchu fordern von der WTO, dass nicht nur über Marktzutritt und Zollabbau verhandelt wird, sondern auch über Deklaration, Multifunktionalität, Kennzeichnung von geografischen Ursprungsbezeichnungen und Labeling. Sie verlangen, dass diese nichthandelsbezogenen Umweltsanliegen als gleichwertige Anliegen in die WTO-Verhandlungen aufgenommen werden.

Zenchu befürchtet, dass als Folge einer rigorosen Umsetzung der Harbinson-Vorschläge von den heute sechs Millionen japanischen Bauern nur 100'000 oder sogar noch weniger überleben würden. Der SBV wird Ende März in Genf am WTO-Sitz Stuart Harbinson Vorschläge unterbreiten, wie die nichthandelsbezogenen Umweltsanliegen in die WTO-Regeln eingebaut werden können. Zenchu prüft nun, ob ihre Vertreter auch an diesem Treffen teilnehmen werden, um auf die gravierenden Folgen der Harbinson-Vorschläge in Japan aufmerksam zu machen und die Vorschläge der Schweiz zu unterstützen.

Zenchu und SBV wollen damit der WTO demonstrieren, dass auch die Industrienationen Japan und die Schweiz ihre Landwirtschaft schätzen und erhalten wollen.

Rückfragen

Martin Rufer, tel: 056 462 52 17

